



Nagel begrüßte sechs eigene und sieben Gast-Azubis

Am 7. September begrüßte die Firma Nagel Maschinen- und Werkzeugfabrik GmbH dreizehn neue hochmotivierte Auszubildende. Davon sechs eigene und sieben aus drei benachbarten Betrieben: TBT Tiefbohrtechnik, Kadia und IST Metz. Ausgebildet wird in den Berufen Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Elektriker und Fachkraft für Metalltechnik.

Derzeit befinden sich insgesamt 19 eigene und 23 Gast-Azubildende im Unternehmen und ab 2016 insgesamt sechs Studenten dualer Studiengänge, die in einem dreimonatigen Wechsel kombiniert das praxisintegrierte Studienmodell Theorie an der Hochschule und Praxis im Unternehmen absolvieren. Nach drei Jahren schließen die Studenten mit dem anerkannten Bachelor-Abschluss ab.

„Unsere Produkte erfordern ein enormes Maß an Fachwissen, deshalb setzen wir auf die Ausbildung im eigenen Haus“, so Ausbildungsmeister Jürgen Ull-

mann und Günter Schmohl. Bei der Einstellung achten die beiden Ausbildungsmeister insbesondere darauf, wie sich der Bewerber bereits mit dem Beruf beschäftigt hat, und ob seine Persönlichkeit zum Team passt. Schmohl und Ullmann begleiten und betreuen die jungen Menschen in allen Belangen. „Wir fördern die Stärken der Auszubildenden und arbeiten an den Schwächen, denn wir wollen richtig gute Facharbeiter aus ihnen machen“, so Schmohl.

In der Ausbildung lernen die jungen Menschen nicht nur den eigenen Beruf, sondern sie bekommen auch die Gelegenheit, über den Tellerrand hinauszublicken: Von der Lehrwerkstatt über die Produktion bis zur Montage mit dem Facharbeiter durchlaufen die Lehrlinge viele Stationen.

Fabio Schmid, einer von 42 Auszubildenden, hat sich für Nagel entschieden, weil ihm eine solide Ausbildung wichtig ist und es Weiterbildungsmöglichkeiten gibt. Der angehende Industriemechaniker interessiert sich

vor allem für den Aufbau und die Funktion der Maschinen. Auch Colin Schwennig ist neu im Team. Mit großen Maschinen und mit Metall zu arbeiten – das gefällt Schwennig am besten. Deswegen ist die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker genau das Richtige für ihn: „Die Vielseitigkeit des Berufs ist toll. An Drehen, Fräsen, Bohren und besonders am CNC-Fräsen bin ich interessiert.“ Schwennig schätzt eine gute Ausbildung, den Spaß an der Arbeit und häufige Feedback, damit er an sich arbeiten kann, wenn es mal nicht so passt. Für den Ausbildungsplatz hat er sich entschieden, weil Nagel noch alles selbst macht. Florian Zeitler hat bereits vor zweieinhalb Jahren seine Ausbildung begonnen und steht kurz vor dem Abschluss. Damals bekam er die Empfehlung von seinem Vater und seinem Onkel, die ebenfalls bei Nagel arbeiten. Rückblickend sagt er, dass eines der interessantesten Einsätze das Lernen der Steuerung einer CNC-Maschine war.

Zur Ausbildung gehört auch der Einblick in die Kooperationen mit anderen Betrieben. Die Ausflüge gehen vor allem zu Automobilherstellern, der Hauptkundschaft von Nagel. Dieses Jahr besichtigten 28 Azubis die Presserei, die Fertigungsstraßen, das Teillager und die Endmontagehalle der Audi-Werke in Neckarsulm. Anschließend warfen sie einen Blick hinter die Kulissen eines professionellen Fußballstadions in der SAP-Arena des Fußballbundesligisten TSG 1899 Hoffenheim in Sinsheim. „Der Spaß darf eben auch nicht zu kurz kommen und schließlich stärkt das auch die Gemeinschaft“, so Schmohl.

Das Bild zeigt Geschäftsführer Bernd Nagel (zweiter von rechts), Ausbildungsmeister für Elektrik Jürgen Ullmann (erster von links), Ausbildungsmeister für Mechanik Günter Schmohl (zweiter von links), Stephanie Pinteric vom Personalbüro (erste von rechts) sowie alle 13 Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres. pm